

## Von Bergheim zur Geburt nach Düren

Immer mehr Eltern aus dem Rhein-Erft-Kreis nutzen Dürener Krankenhäuser. Zahl dürfte weiter steigen.

**DÜREN** Wenn das Maria-Hilf-Krankenhaus in Bergheim zum 31. März seine Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe schließt, dürfte das Auswirkungen auf die Geburtenzahlen in der Stadt Düren haben: Mehr Schwangere werden ihr Baby künftig in der Rurstadt zur Welt bringen. 1612 Kinder sind 2018 im St. Marienhospital zur Welt gekommen, im städtischen Krankenhaus waren es 739 Babys. Das Erstaunliche: Schon in der Vergangenheit habe sich viele Eltern aus dem Rhein-Erft-Kreis für die beiden Dürener Krankenhäuser entschieden. „In 2018 sind die Eltern von rund 300 Kindern aus dem Rhein-Erft-Kreis inklusive Bergheim zu uns gekommen“, sagt etwa Kaya Erdem von der Caritas Trägergesellschaft West (ctw).

Im Krankenhaus Düren waren es die Eltern von 191 Kindern, die sich für Düren entschieden haben. 2012 lag diese Zahl noch bei 82 Kindern. Dieser Trend hat sich im Bergheimer Krankenhaus deutlich bemerkbar gemacht und ist mit ein Grund für die Schließung der Abteilung. Nur jede zweite Schwangere im Rhein-Erft-Kreis hat sich zuletzt noch für ein Krankenhaus vor Ort entschieden,

als Alternativen boten sich Köln und eben Düren an. Im Bergheimer Maria-Hilf-Krankenhaus kamen 2018 gerade mal noch 486 Kinder zur Welt, das sind 103 Kinder weniger als in 2016.

Eine Erklärung für Düren als erste Wahl könnte sein, dass beide Krankenhäuser spürbar in ihre gynäkologischen Abteilungen investiert haben. In 2016 etwa wurden am Marienhospital für drei Millionen Euro die vier Kreißsäle frisch renoviert in Betrieb genommen. In 2018 nahm man eine weitere Million in die Hand, um die Geburtshilfestation zu modernisieren.

Erdem geht zudem davon aus, dass auch die zusätzlichen Angebote einer eigenen Kinderklinik und insbesondere das Perinatalzentrum für ein Ansteigen der Geburtenraten im Marienhospital sorgen. „Mütter wollen Sicherheit und suchen sich gezielt solche Angebote aus.“

Dass es auch ohne eigene Kinderklinik geht, zeigen allerdings auch die Steigerungen im Krankenhaus Düren, die die Rundumversorgung mit Kinderärzten sicherstellen und zudem bei Risikogeburten eine Kooperation mit dem Marienhospital

eingegangen sind. Krankenhaus-sprecher Christoph Lammertz: „Wir haben im Kreis Düren zwei gute Geburtshilfeklíniken. Beide haben einen guten Ruf. Das scheint sich herumgesprochen zu haben.“ Dem würde auch Dr. Axel Sauerwald, Chefarzt der Gynäkologie und Geburtshilfe am Marienhospital nicht widersprechen. Er hat bereits in der Vergangenheit darauf geachtet, dass mit den steigenden Geburtenzahlen auch das Personal kontinuierlich aufgestockt wurde. Sauerwald: „Hebammen können wir aber immer gebrauchen.“ (bugi)



Die Zahl der Geburten an Dürens Krankenhäusern hat deutlich zugenommen. Ein Viertel der Babys kommt inzwischen aus dem Rhein-Erft-Kreis.

SYMBOLFOTO: DPA